(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 208 — Donnerstag, den 6. September — 1900

Deutsches Reich.

Berlin, 5. September 1900.

— Der Kaiser ritt Dienstag Morgen in der Umgebung des Neuen Palais bei Potsdam spazieren und begab sich dann nach Berlin, woselbst er mit seiner Gemahlin die Kunstausstellung und einige öffentliche Bauten besichtigte, ferner im Teltower Kreishaus einen Entwurf zu einer Marmorstatue Kaiser Wilhelms I. und zu Glasfenstern für die Gedächtnißhalle im Kaiser Wilhelm-Thurm im Grunewald. Nachmittags besuchte der Kaiser die Werkstätten verschiedener Künstler. Am Montag hörte der Monarch Marinevorträge. Beim Besuch der Kunstausstellung ließ der Kaiser nach dem Bericht Berliner Blätter deutlich erkennen, daß er kein Freund der modernen Richtung sei.

— Großherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz begeht am Donnerstag sein 40jähriges Regierungsjubiläum. — Der junge Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat sich ebenso wie der Kronprinz ins Manövergelände nach Pommern begeben. Der Kronprinz ist wie von seinem Vater, so auch vom König von Württemberg zum Oberleutnant befördert worden.

— Der zur Notifizirung der Thronbesteigung des Königs Viktor Emanuel III. in außerordentlicher Mission nach Berlin entsandte italienische Generalleutnant Pelloux trifft am heutigen Mittwoch in der Reichshauptstadt ein.

— Prinzregent Luitpold von Bayern verlieh dem König von Italien das 19. Infanterie-Regiment in Erlangen, das künftig die Benennung „König Viktor Emanuel III. von Italien" zu führen hat.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhr. v. Thielmann ist von seinem Urlaub wieder nach Berlin zurückgekehrt und hat die Arbeiten zur Aufstellung des Reichshaushaltsetats in Angriff genommen.

— Dem früheren Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Major v. Wißmann verlieh der Kaiser den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe.

— In gestriger Nummer wurde berichtet, daß die englische Regierung für die Anhaltung und Aufbringung deutscher Dampfer einen Schadenersatz von 1¾ Mill. Mk. zu zahlen habe. Heute theilt die „N. A. Ztg." berichtigend mit: Es wurden von der deutsch-englischen Prüfungskommission zugesprochen: 1. Der deutschen Ostafrikalinie als Schadenersatz für die Anhaltung der Reichspostdampfer „Bundesrath", „General" und „Herzog" der Betrag von 20000 Pfd. Sterling (400000 Mk.) nebst einem Zusatzbetrag von 5000 Pfd. (100000 Mk.) für die Schadloshaltung von Ladungsinteressenten; 2. für die Aufbringung der deutschen Bark „Hans Wagner" der Betrag von 4437 Pfd. (88740 Mark); 3. für die Festhaltung der deutschen Bark „Marine" der Betrag von 126 Pfd. (2520 Mk.).

— Der Dampfer „Stuttgart" mit 120 aus China zurückkehrenden deutschen Soldaten, darunter vier bei Taku Verwundeten, ist Dienstag früh in Antwerpen angekommen. Die Damen der deutschen Kolonie boten den Soldaten Tabak, Cigarren und Chocolade und den Offizieren Blumensträuße an.

— Die Zahl der nicht französischen Besucher der Pariser Weltausstellung ist nach der „Kreuz-Ztg." auf nicht volle 300 000 zu veranschlagen, von denen Frankreich im günstigen Falle eine Einnahme von ca. 180 000 000 Frcs. gehabt haben dürfte.

— Gelegentlich des Katholikentages in Bonn sollte eine Versammlung der Bauernvereine stattfinden, um Angesichts der bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen womöglich ein Kartell sämmtlicher Bauernvereine zu bilden. Auf Antrag des rheinischen Bauernvereins wurde in eine Verhandlung über das geplante Kartell nicht eingetreten, sondern die Versammlung sofort geschlossen, weil die Wahl von Zeit und Ort als dem paritätischen Charakter der Bauernvereine zuwiderlaufend und möglicherweise beim Zusammenschluß aller Bauernvereinigungen nachtheilig sei.

— Die badische Regierung hat auf eine aus Baden-Baden ausgehende Anregung zugesagt, einem Ausschuß die Heilmittel der staatlichen Badeanstalten für die Pflege von Angehörigen der deutschen und mit diesen verbündeten Truppen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Der Ausschuß hat in einem Rundschreiben an die Aerzte, Zahnärzte, Apotheker, Sanatorien, Gasthofbesitzer und Inhaber von Pensionen die Bitte gerichtet, etwa hierherkommenden Verwundeten und Erkrankten aller Nationen, die gegen China kämpfen, freie Behandlung und Medikamente oder doch Vorzugspreise einzuräumen.

— Für ein schleuniges Kohlenausfuhrverbot tritt die conservative „Krz.-Ztg." ein. Sie schreibt zur Kohlentheuerung, die immer mehr den Charakter eines Nothstandes gewinne: „Wir sind der Meinung, daß Angesichts des Nothstandes und Angesichts des gewaltthätigen Vorgehens der Syndikate und Händlerringe ohne Verzug ein Kohlenausfuhr-Verbot erlassen werde sollte. Die verbündeten Regierungen würden sich den Dank aller Gewerbetreibenden mit ihren Arbeitern und aller Hausstände verdiene wenn sie dieses einzige und durchgreifenden, Zwangsmittel sofort anwendeten; denn vermeidbar ist es auf die Dauer nicht."

— Zu dem Kriege in Südafrika gesellen sich für die Engländer Unruhen in Centralafrika. Die Unruhen sind in Uganda, namentlich im Nandibezirk, ausgebrochen. Von Mombassa aus sind Truppen dorthin entsandt worden. Uganda ist ein Negerreich am Victoriasee und hat 5 Millionen Einwohner. Es steht unter britischer Oberhoheit.

— Wie seinen beiden Vorgängern, so ist nun auch dem Präsidenten Loubet vom Zaren der Andreasorden verliehen worden. Der russische Gesandte in Paris überreichte dem Präsidenten die hohe Auszeichnung mit einer längeren Ansprache, in der er auf die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland hinwies. Gleichzeitig mit dem Orden überreichte der Botschafter ein kaiserliches Handschreiben an den Präsidenten, in dem hervorgehoben wird, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland nicht nur diesen beiden Ländern selbst nützten, sondern auch für die Erhaltung des Weldfriedens, der Beiden gleichermaßen am Herzen liege, von der allergrößten Bedeutung seien. Zum Schlusse giebt der Kaiser seinen und der Kaiserin Bedauern darüber Ausdruck, der Weltausstellung in Paris gegenwärtig einen Besuch nicht abstatten zu können. Aber einerlei, ob nah oder fern, der Zar nehme an allen Veranstaltungen, die geeignet seien, Frankreichs Ruhm zu mehren, innigsten Antheil. Die Quintessenz des kaiserlichen Schreibens bildet natürlich die Erklärung, daß ein Besuch der Ausstellung unterbleiben müsse, und diese Erklärung wirkt in ganz Frankreich um so unangenehmer, als man neuerdings ganz fest auf den Besuch gerechnet hatte.

— Nach Schluß der großen Flottenübungen in der Stettiner Bucht werden noch militärische Uebungen in der Kieler Bucht stattfinden. Aus dem Grunde wird in der Zeit vom 17. bis 19. September Abends das Fahrwasser in der Einfahrt vom Kieler Hafen theilweise gesperrt sein.

— Unser Schulschiff „Moltke" traf in Kopenhagen ein. Der Kommandant wurde vom König von Dänemark empfangen. Die dortigen Deutschen geben Feste zu Ehren des Schiffes.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung des Bremer Senats vom 19. August, welche eine Geldstrafe von 1000 Mk. für Uebertretung des in der Kaiserlichen Verordnung vom 6. August erlassenen Verbots der Einfuhr lebender Pflanzen, frischen Obstes etc. aus Japan wegen der Gefahr der Einschleppung der San Jose-Schildlaus festsetzt. Ferner haben die vom Senate 1898 anläßlich des Verbotes der gleichen Einfuhr aus Amerika erlassenen Verordnungen auf Ueberwachung der Kaiserlichen Verordnung vom 6. August getroffenen Bestimmungen sinngemäß Anwendung zu finden.

— Officiös wird versichert, daß sich das preußische Staatsministerium in einer noch in dieser Woche stattfindenden Sitzung mit der Frage der Kohlennoth beschäftigen wird. Welcherlei die Maßnahmen sein werden, die zur Abhilfe des Besorgniß erregenden Kohlenmangels ergriffen werden sollen, steht noch dahin. Es ist indessen wahrscheinlich, daß die Einfuhr ausländischer Kohle durch Frachtermäßigung begünstigt werden wird. Leider herrscht gegenwärtig nur auch in dem zunächst in Betracht kommenden England kein Ueberfluß an Kohle, so daß die Frachtermäßigung allein kaum viel helfen wird. Dagegen verfügt Amerika über einen ganz gewaltigen Kohlenreichthum, und es ist wahrscheinlich, daß von dort her Kohlen in großen Mengen zur Einfuhr gelangen werden. Dort sind alle Vorbereitungen so getroffen worden, daß die Kohlenverschiffung nach Deutschland mit dem 1. Oktober beginnen und täglich eine Menge von 20 000 Tonnen verladen werden kann. — Sehr eingehend beschäftigt sich die „Kreuz. Ztg." mit der Kohlenfrage. Das Blatt schreibt u. A.: Die Kohlennoth ist schier unerträglich geworden, die Kleinpreise sind fast um das Doppelte gestiegen und für den Winter wird mit weiteren Erhöhungen gedroht. Die Hauptschuld an dieser Kalamität mißt das conservative Blatt den Kohlensyndikaten und Ringen zu. Die Kohle ist, weil sie nicht unerschöpflich ist, ein öffentliches Gut und darf als solches nicht nach rein privatrechtlichen Gesichtspunkten behandelt werden. Daß man trotz der schlimmen Erfahrungen fortfährt, dies zu thun, darin liegt der Grundfehler, den unsere moderne Volkswirthschaft begeht. Die Einigung der Interessenten ist nur erlaubt, wenn sie sich vom Standpunkte der socialen Nothwehr vollzieht, sie ist zu verurtheilen, wenn sie sich vom Standpunkte der Ausbeutung vollzieht. Die Einschränkung oder das vollständige Verbot der tarifmäßig begünstigten Kohlenausfuhr, die sich sicherlich auf viele Millionen Tonnen beläuft, ist nach der „Kreuz-Ztg." das sicherste Mittel, der Kohlentheuerung Einhalt zu thun.

Die Unruhen in China.

Die englische Chauvinistenpresse kann sich neuerdings in Beweisen ihres Deutschenhasses garnicht genug thun. Ein besonderes Stückchen leistet sich soeben die „Birmingham Post" die ihren Lesern Folgendes mittheilt: Einer der deutschen Fürsten habe einen scharf abgefaßten Brief an den deutschen Kaiser geschrieben, worin er sich über die chinesische Politik des Kaisers und namentlich über den Charakter der Rache, den der Kaiser dem sogenannten Kreuzzuge nach China gegeben, ausspreche. Der Kaiser habe auf den Brief keine Antwort gegeben und jede Erwähnung der Angelegenheit solle in Deutschland verboten sein. — Die ehrenwerthe „Birmingham Post" sucht mit ihrem Elaborat also Uneinigkeit zwischen den deutschen Bundesfürsten zu säen. Damit hat sie natürlich kein Glück. Wir wissen genau, daß Deutschlands Fürsten betreffs der Chinafrage einig sind. Diese Einigkeit ist auch vor aller Welt dokumentirt worden durch die Ausschußsitzung des Bundesraths, über deren Verhandlungen und Beschlüsse in dem bekannten Rundschreiben des Grafen Bülow Mittheilung gemacht worden ist. Unter den deutschen Bundesfürsten besteht betreffs Chinas keine Uneinigkeit; es scheint erfreulicherweise aber auch so, als ob die Meinungsverschiedenheit unter den Mächten, die der russische „Vorschlag" hervorgerufen hatte, in friedlicher Weise beigelegt werden würde. Nach dem officiösen „Hbg. Corr." dauern die Verhandlungen zwischen den Kabinetten noch fort, nähern sich aber bereits einem befriedigenden Abschluß. Deutschland ist bereit,

Ein Schicksal.

Roman von **C. Vollbrecht.**

Nachdruck verboten.

(28. Fortsetzung.)

„Es muß doch Frühling werden!" recitirte sie. Es gewährte ihnen allen dreien eine ganz wonnige Freude, fortan von „unserem Hause" und von „unserem Garten" sprechen zu können.

Mit dem Spürsinn der Kleinstädter und der Klatschsucht, welche zur Winterzeit in Badeorten epidemisch aufzutreten pflegt, forschte man nach den Verhältnissen der neuen Lehrerin. Neid blieb dabei nicht ausgeschlossen, denn: wie kam die Fremde dazu, daß man ihr das beste Garni der Stadt überließ? Sie war ganz ohne Mittel und hatte noch obendrein für zwei Leute zu sorgen! . . . Magdalenens Haltung aber stand damit im Widerspruch.

Sie konnte sich nicht herbeilassen, um Schülerinnen zu bitten wie die Mütter erwartet hatten; sie meinte, die müsse ihr einzig ihre Berufstreue erwerben. Sie hatte ein empfindliches Herz, welches aufging in dem Wahlspruch: „Je ärmer man ist — desto stolzer muß man sein." Sie wollte nicht dem Mitleid verdanken, was ihre Pflichttreue ihr bringen mußte. — Es war dies der langsamere Weg, ihr Wesen aber duldete keinen anderen — lieber darben . . .

Welche Kümmernisse aber ein Frauenherz ertragen kann — Magdalene lernte es kennen.

Der alte Steinbach erkrankte schwer an einer Lungenentzündung. Er hatte sich nicht abhalten lassen, täglich in den eiskalten Zimmern der oberen Stockwerke einige Stunden zuzubringen. Dort verklebte er Risse in den Tapeten, schlug wackelige Nägel fest, leimte abgebrochene Möbelzierate an, polierte Tischplatten und erkältete sich endlich zum Tode.

Magdalene konnte keine Dienerin halten. Nachts kniete sie auf dem Boden des Schulzimmers und reinigte ihn. Sie bereitete das Mittagsmahl für den anderen Tag und wusch die Wäsche. Die Mutter vermochte wenig zu helfen. Auch sie kränkelte, und die Pflege des Kranken nahm sie in Anspruch.

Unversehens aber nahte die Stunde, in welcher Magdalene zum erstenmale dem Tode ins Antlitz sah . . .

Der Kranke, der sich wochenlang scheinbar erholt hatte, stand eines Abends am Ende seiner Tage.

Magdalene sitzt an seinem Bette und hält seine Hand. Er schlummert leise.

Behutsam tritt sie zur Mutter. Es ist ihr so bang.

„Komm zu ihm," bittet sie.

„Ich kann nicht," stöhnte die alte Frau.

Magdalene küßt den weißen Scheitel der Gebeugten. Sie ist es, die stützen, tragen muß. Nicht wie ehedem darf sie zur Mutter kommen, Trost und Beruhigung heischend. — Von ihr muß jene Kraft, jener Halt ausgehen, dessen die schwache Frau bedarf. Es ist die Zeit gekommen, abzuzahlen — Liebe um Liebe zu geben.

Und sie gab so gern.

Sie saß trockenen Auges am Bett des Sterbenden und ihre Hand drückte ihm die Augen zu.

Er war still dahingegangen, ohne von sich viel Wesens zu machen, wie dies von jeher des schlichten Mannes Art gewesen. Die Lücke, die er hinterläßt, war eine kleine unbedeutende, nur wenig Menschen sprachen davon, bald würde man ihn vergessen.

Schlaflos lag Magdalene, nachdem sie die Mutter zu Bette gebracht, auf ihrem Lager. Zuweilen meinte sie das Hüsteln zu vernehmen, welches des Vaters letzte Krankheit begleitet hatte. — Die Nachtlampe warf seltsame Schatten an die Decke des Gemaches.

Magdalenens erregte Phantasie erblickte darin den Umriß einer verhüllten Frauengestalt, die den Kopf in die aufgestützte Hand gesenkt, trostlos, gleich dem Bilde der Sorge dasaß. Ihre Augen hafteten daran wie gebannt. — Zuweilen war sie im Begriff, der Nachtlampe eine andere Stellung zu geben, aber sie unterließ es. Es erschien ihr das Schattenbild so selbstverständlich. Während sie den Blick nicht von dem Spuk abwendete, dachte sie daran, welch ein guter Mann der Verstorbene doch gewesen sei. Wie sie beide sich so werthgeschätzt und doch nicht recht verstanden hatten. Ihn hatte dies wohl schmerzlicher berührt, als sie. Und zwischen ihre bitteren Reuethränen drängten sich die alltäglichen Fragen um das Nächste.

Am anderen Morgen brachte die Post ihr einen Geldbrief und ein Packet. Beides kam von Waldemar König, Weihnachten schon hatte er der Familie Steinbach Glück gewünscht zur neuen Laufbahn. Heute theilte er ihr mit, daß seine Tante gestorben sei. Ein kleines Erbtheil habe sie ihm hinterlassen, und zur rechten Zeit habe er sich erinnert (eigentlich habe er es nie aus dem Gedächtniß verloren), daß er Herrn Steinbach viele kleine Vorschüsse schulde. Er habe dieselben sorgsam notiert und auf Zins und Zinseszins berechnet. Das Facit entspreche der Summe, die er hier mit innigem Danke sende. Auf einem beigelegten Blatt hatte Doktor König die Berechnung dargelegt. Sie stimmte auf Heller und Pfennig und war groß genug, die Ausgaben zu decken, die des Vaters Begräbniß verursachen würde.

Mit einer Aufwallung warmen Dankes gegen den Schreiber drückte Magdalene den Brief an ihr Herz.

(Fortsetzung folgt.)

seine Gesandtschaft aus Peking nach Tientsin zu verlegen; zu diesem Schritte sind auch die anderen Mächte geneigt, so daß die eine Hälfte des russischen Vorschlages einstimmige Annahme finden würde. Die Truppen aus Peking zurückzuziehen, ist dagegen Deutschland gegenwärtig so wenig in der Lage als alle übrigen Mächte, und es ist Hoffnung vorhanden, daß Rußland sich der Meinung seiner Verbündeten anschließen und auch seinerseits von der Ausführung des zweiten Theils seines Vorschlages, der Zurückziehung seiner Truppen aus Peking, absehen wird.

Der Londoner „Standard" das Organ der englischen Regierung, die mit der Deutschenhetze der Jingoblätter nichts zu thun hat, schreibt, es könne kein Zweifel herrschen, daß die deutschen Truppen in Peking bleiben werden, wer auch immer zurückgehen möge. Ebenso gewiß sei es, daß die britischen Truppen gemeinsam mit den deutschen handeln werden. Wenn aber beide Mächte einen festen Stand einnehmen, dann brauchen sie keinen Verbündeten. Oesterreich und Italien würden mit ihnen sein, selbst wenn Japan bei Seite stände. Das deutsche, britische und indische Heer könnten genug Soldaten stellen, Peking und die Verbindungslinien so lange zu halten, bis eine definitive Neuregelung der chinesischen Regierung stattfinden könne. — Diese Erklärung des Londoner Regierungsblattes im gegenwärtigen Augenblick ist bedeutsam und werthvoll. Thut England mit, um so besser.

Wie die „Post" officiös mittheilt, hat bisher noch keine Macht zu dem russischen Vorschlage entgültig Stellung genommen. Dagegen haben sich einige Staaten, nicht alle, wie die „Köln. Ztg." meldete, an ihre Vertreter in Peking gewendet, um Erkundigungen einzuziehen, ob eine Zurückziehung der verbündeten Truppen im Interesse der Mächte liege. Bis die Antworten hierauf eingelaufen sind, wird bei der noch immer mangelhaften telegraphischen Verbindung zwischen Peking und Europa voraussichtlich noch geraume Zeit vergehen. Deutschland hat keine Anfrage nach Peking gerichtet, da es dort ja gegenwärtig keinen Gesandten besitzt. Immerhin wird die Entscheidung wahrscheinlich erst nach der Ankunft des Grafen Waldersee erfolgen. — Eine Note der Washingtoner Regierung spricht die Erwartung aus, daß Rußland dem allseitigen Wunsche der Mächte nachgeben und auf die von ihm geplante Räumung Pekings verzichten werde. Das haben wir von Anfang an erwartet.

Ueber den Annexionsversuch Amoys durch Japan liegt eine deutsche Privatdepesche vor, aus welcher hervorgeht, daß Japan mit außerordentlicher Willkür in Amoy vorgegangen ist. Unter dem Vorgeben, die Chinesen hätten einen japanischen Tempel zerstört, landeten sie ganz plötzlich Truppen und riefen unter den friedlichen Einwohnern damit eine gewaltige Erregung hervor. Anscheinend hatten die Japaner selbst das Feuer angelegt, das auch nur geringfügigen Schaden verursacht hatte, um nur einen Grund zur Landung von Truppen zu gewinnen. Da aber die übrigen Mächte den kühnen Plan schnell durchkreuzten, indem sie auch ihrerseits Kriegsschiffe auf der Rhede von Amoy landeten, zogen es die Japaner vor, den heißen Boden zu verlassen. Mit ihrem Abzug kehrte Ruhe und Frieden in Amoy wieder ein.

Japan ist entschlossen, der fremdenfeindlichen Kaiserin-Regentin, die ganz offen die Boxerbewegung geschürt hat, seine Anerkennung zu versagen. Diesem Entschlusse werden zweifelsohne die übrigen Mächte beitreten, so daß es mit der Herrschaft der Kaiserin ein für alle Mal aus ist. Entweder besteigt der schwächliche, aber Reformen geneigte Kwangsu wieder den Thron, oder aber es wird Prinz Tsching zum Kaiser proklamirt.

Dem Chef des deutsch-ostafrikanischen Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Bendemann, ist vom Kaiser der Stern mit Eichenlaub und Schwertern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse verliehen worden.

Die fehlende Verbindung mit Peking.

Petersburg, 4. September. Aus einem Bericht des russischen Generals Lenewitsch, datirt vom 22. August aus Peking, ist zu entnehmen: Die Eisenbahn in der Umgegend Pekings ist vollends zerstört und alles Material verbrannt. Maschinen sind nicht vorhanden, nur die Schienen sind geblieben. Die Station Madzjan, nahe bei Peking, ist von unseren Truppen besetzt. Die Arbeiten zur Herstellung der Bahn werden von beiden Seiten unternommen. Der Peiho wird immer seichter und schwieriger zu befahren. Die Eisenbahn von Tientsin nach Peking ist nur bis Yang-tsun hergestellt, wo eine Brücke gebaut wird. Von hier bis zur Station Lofu ist der Weg vollständig zerstört, desgleichen viele Brücken. Von Yang-tsun bis Peking muß die Linie in einer Länge von 100 Werst von Neuem gebaut werden. Alles erforderliche Material wird aus Shanghai bestellt. Auf die Auffindung des gestohlenen Materials sind Belohnungen ausgesetzt worden.

Peking, 28. August. Die Verbindung zwischen Tientsin und Taku auf dem Peihoflusse ist infolge Scheiterns eines kleinen japanischen Dampfers unterbrochen. Die Bahnverbindung ist bis Yang-tsun wiederhergestellt, 4 Züge verkehren täglich zwischen Yangtsun, Tongku und Tientsin.

Berlin, 4. September. Der 2. Admiral des Kreuzergeschwaders meldet ab Taku, den 3. September: „Das Vorkommando unter Major v. Falkenhayn ist eingetroffen. Kapitän Pohl telegraphirt unter dem 25. August aus Peking: Habe gestern mit einer Kompagnie den Kohlenhügel in der Kaiserstadt besetzt. Dienstag erfolgt der Durchmarsch durch den Palast. — Auf Taku-Rhede sind etwa 2000 Mann italienische Truppen eingetroffen."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Unter dem Vorsitz des Kaisers fand heute Mittag ein Ministerrath statt, an welchem der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, der Reichsfinanzminister von Kallay, der österreichische Ministerpräsident von Körber und der ungarische Ministerpräsident von Szell theilnahmen. Ministerpräsident von Szell kehrt heute Abend nach Budapest zurück.

England und Transvaal. Die militärischen Operationen im Norden und Westen von Transvaal werden lebhaft fortgeführt. Oberst Plumer hatte ein zweites Gefecht mit den Buren am Rooikop und erbeutete 100 Gewehre, 40000 Patronen und einige Vorräthe. — Am 31. August machten die Buren den erfolglosen Versuch, die Wasserwerke von Johannesburg zu zerstören. General Hart überraschte sie dabei und jagte sie in die Flucht. In derselben Gegend wurde eine Abtheilung der Truppen De Wets mit großen Verlusten geschlagen. Dem Vormarsch der Kolonialdivision von Zeerust nach Krügersdorp wurde heftiger Widerstand entgegengesetzt; der Feind hatte jedoch schwere Verluste. — General Baden-Powell ist am Sonnabend von Pretoria nach Kapstadt abgereist. Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Belfast vom 3. September besagt: Da Buller bei seinem Vormarsch auf Lydenburg den Feind direkt vor einer Front in einer starken Stellung vorfand, die er nicht umgehen konnte, sandte ich heute eine Kolonne ab, um ihn zu unterstützen. Am 2. September wurde von den Buren auf der Petrus-Linie ein Eisenbahnzug, mit welchem Truppen befördert wurden, zum Entgleisen gebracht.

Aus der Provinz.

* **Marienburg**, 4. September. Gegen die vom Schloßfiskus veranlaßte Schließung des „Neuen Wegs von Kaufmann Meyland bis zum Photographen Schwarz," die hier viel Staub aufgewirbelt hat, sind außer zahlreichen anderen Protesten allein von Seiten des Hausbesitzervereins 64 Einsprüche bei der Polizeiverwaltung eingegangen. Man bespricht es allgemein kopfschüttelnd, daß die Schloßverwaltung einem der angesehensten Bürger unserer Stadt, dem Photographen Schwarz, durch Ziehung eines Zaunes dicht vor dem Eingang seines Ateliers diesen vollständig versperrt hat, obgleich die Straße und der Eingang schon über ein Jahrhundert vom öffentlichen Verkehr benutzt worden ist. Ueberhaupt lassen unsere Straßenverhältnisse noch Vieles zu wünschen übrig. So liegt in der größten Zufuhrstraße der Stadt vom Bahnhof durchs Töpferthor nach dem Centrum der Stadt ein Straßenpflaster, das gar nicht mehr diesen Namen führen kann. Wer hier einmal mit der Kutsche oder dem Rade gefahren ist, thut's der Sicherheit seines Lebens wegen sicherlich nicht mehr wieder.

* **Pr. Eylau**, 4. September. Es dürfte nicht oft vorkommen, daß ein Rehbock vom Zuge überfahren wird. Dieses seltene Vorkommniß ereignete sich auf der Strecke der Ostpr. Südbahn in der Mollwitter Forst, wo einem kapitalen Rehbock beide Hinterläufe abgefahren wurden. Man muß annehmen daß das Thier in der jetzigen Brunstzeit beim Nachstellen einer Rike zu spät oder zu unvorsichtig über das Geleise setzte.

* **Konitz**, 4. September. Das Tagesgespräch bildet augenblicklich eine Aeußerung, die gestern Nachmittag im Jeleniewski'schen Lokale einem hiesigen Herrn entschlüpfte. Derselbe sagte nämlich zu einem andern Herrn, der früher auch in die Untersuchung der Mordsache verwickelt war, wörtlich, wie folgt: „Ich werde dafür sorgen, daß bei Ihnen Haussuchung abgehalten wird, und daß die Blutspuren an der Wand gefunden werden. Hätte ich das gewußt, hätte ich anders ausgesagt." Der Herr, der diese Aeußerung that, sowie noch verschiedene andere wurden heute staatsanwaltschaftlicherseits einer Vernehmung unterzogen. Wie wir hören, will der erstgenannte die Aeußerung in angetrunkenem Zustande gethan haben. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein. Gegen den in Haft befindlichen Präparanden Speisiger, ist nunmehr Anklage wegen Leistung eines Meineides in der Winter'schen Mordsache erhoben worden. — Von der Strafkammer wurden heute zwei Handwerksgesellen, die am 8. August einem jüdischen Kaufmann unter Ausstoßung antisemitischer Rufe eine Schaufensterscheibe eingeschlagen hatten, zu je neun Monat Gefängniß verurtheilt. Der „Scherz" ist ihnen somit etwas theuer zu stehen gekommen.

* **Dirschau**, 4. September. Die Realschule machte am Sonnabend aus Anlaß des Sedantages einen Ausflug über Stargard und Theresienhain nach Neumühl. Mit dem Abends um 7,15 Uhr von Swaroschin abgehenden Zuge sollte die Rückfahrt erfolgen. Doch waren anscheinend für die 300 Personen nicht genügend Wagen bereitgestellt, denn über 100 Personen mußten zurückbleiben, weil die Personenwagen des gemischten Zuges nicht ausreichten. Als der lange Zug an den auf dem kleinen unzugänglichen Bahnhof trübselig Zurückbleibenden vorbeifuhr, entdeckten diese, daß hinten am Zuge die leeren für die Ausflügler bestimmten Personenwagen mit nach Dirschau dampften. Trotz aller Halterufe aber fuhr der Zug weiter. Nach 3 Stunden erst wurden die Zurückgebliebenen mit dem nächsten fahrplanmäßigen Zuge befördert. Wie es möglich war, daß weder Zugführer noch Stationsvorsteher eine Ahnung davon hatten. daß die leeren Personenwagen sich thatsächlich bereits im Zuge befanden, ist schwer zu verstehen.

* **Elbing**, 3. September. Auf der Kleinbahnstrecke Neuteich-Lindenau wurden gestern die Passagiere in Aufregung versetzt, als plötzlich während der Fahrt schrilles Pfeifen ertönte und der Zug hielt. Beunruhigt stürzte man zum Fenster, ob vielleicht Jemand überfahren oder aus dem Zuge herausgestürzt sei. Diese Vermuthungen erwiesen sich zwar als falsch, allein man bedenke das Schreckliche — — — die Dienstmütze eines Beamten war entflogen. Eilenden Laufes wurde von zwei Beamten der Flüchtling bald eingeholt, und der Zug konnte seine Fahrt fortsetzen.

* **Königsberg**, 4. September. Der erste ostpreußische socialdemokratische Parteitag fand hier am Sonntag statt und verlief in gleicher Weise wie die früheren ost- und westpreußischen. Die Betheiligung von auswärts war nur mäßig. Zunächst sprach der Reichstagsabgeordnete Haase in längerer Rede über die politische Lage, in der er die deutschen Eingriffe in Ostasien verurtheilte. Genosse Linde berichtete über die socialdemokratische Organisation und Agitation. Bei der Berathung über die Presse wurde ein Antrag angenommen, den Hauptvorstand in Berlin dringend zu ersuchen, die Mittel zur Ermöglichung der Umwandlung der Königsberger „Volkstribüne" in eine täglich erscheinende Zeitung bereit zu stellen. Als Kandidaten für eventl. Reichstagsneuwahlen wurden genannt: Für Tilsit-Niederung: Genosse Hofer-Skaisgirren; für Ragnit-Pillkallen: derselbe; für Oletzko-Lyck-Johannisburg: Genosse Ebhardt-Komorwen; für Friedland-Gerdauen-Rastenburg: Genosse Braun-Meleden; für Labiau-Wehlau: Genosse Noske-Königsberg; für Landkreis Königsberg: Genosse Braun-Königsberg; Stadt sowie die andern Kreise außer Memel: Genosse Haase. — Auf Wunsch der Tilsiter findet der nächste Parteitag in Tilsit statt. — Ein Mord ist gestern an der 40 Jahre alten Rentiere Secathe in ihrer eigenen Wohnung in der Jägerstraße verübt worden. An ihrem Schreibtisch mit dem Einziehen der Miethsbeträge beschäftigt, wurde sie durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und mit einer Zuckerschnur erwürgt. Vom Thäter fehlt jede Spur.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 5. September.

* [Personalien.] Den Rechtsanwälten und Notaren Levysohn in Danzig, Tomaschke in Pr. Stargard und Syring in Danzig ist der Charakter als Justizrath verliehen.

Der Regierungs- und Forstrath Carganico in Marienwerder ist in gleicher Amtseigenschaft zum 1. Oktober an die Königl. Regierung in Breslau versetzt.

§ [Personalien bei der Garnison.] Rathsmann, Kasernen-Inspektor bei der Garnison-Verwaltung in Graudenz als controleführender Kasernen-Inspektor zur Garnison-Verwaltung nach Thorn versetzt; Hecht, Militäranwärter, bisher Arrest-Aufseher bei der Militär-Arrest-Anstalt in Thorn, als Kasernen-Inspektor auf Probe zur Garnison-Verwaltung nach Breslau einberufen.

* [Der Kommandant von Thorn] Herr Oberst v. Loebell ist von Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Kommandantur wieder übernommen.

*— [Militärisches.] Die Infanterie-Regimenter von Borcke und von der Marwitz wurden gestern Vormittags mittelst der Eisenbahn nach Gruppe bei Graudenz befördert um dortselbst in der Zeit von heute bis ausschließlich den 7. d. Mts. gefechtsmäßige Schießübungen mit scharfer Munition abgehalten. Am 8. d. Mts. werden beide Regimenter mit der Eisenbahn von Gruppe in das Manövergelände bei Rummelsburg befördert, wohin sich am genannten Tage auch der Stab der 70. Infanterie-Brigade sowie der Stab mit der 1. und 3. Kompagnie Pionier-Bataillons Nr. 2 begeben werden. Die Rückkehr sämmtlicher Truppen erfolgt am 22. d. Mts.

§ [Militärisches.] Herr Major z. D. und Bezirksoffizier Bauck ist zu einer achtwöchigen Uebung zum Bekleidungsamt des 17. Armeecorps in das Manövergelände commandirt worden.

*§ [Gendarmerie-Inspicirung]. der Distriktsoffizier der Gendarmerie des Regierungsbezirks Marienwerder, Herr Major von Gladiß traf gestern früh zu einer Inspicirung der Gendarmerie des Kreises Thorn, hier ein. Die Fertigkeit im Schießen wurde auf dem Schießstande am Leibitscher Thor, diejenige im Reiten auf dem Kasernenhofe des Ulanen-Regiments von Schmidt geprüft. Herr Major von Gladiß war von den Leistungen sehr zufriedengestellt.

** [Eine seltene Ehrung] wurde dem Lehrer Bartoscheck in Biala nach Absolvirung seiner sechswöchigen Militärübung in Schneidemühl zu Theil. Er erhielt vom Hauptmann der 3. Kompagnie einen silbernen Becher mit der Widmung: „Hauptmann von Wedel seinem lieben Lehrer Bartoscheck für hervorragende Leistungen im Schießen."

& [Landwehrverein.] Die gestrige Hauptversammlung, welche im Thalgarten des Herrn Restaurateur Klatt abgehalten wurde, eröffnete der erste Vorsitzende, Herr Landrichter Technau mit einem Hoch auf Se. Majestät. Drei Kameraden fanden Aufnahme in den Verein, sieben Meldungen wurden entgegengenommen, ebenso Bestellungen auf den Kalender für 1901, welcher vom deutschen Kriegerbunde herausgegeben wird. Das Andenken eines verstorbenen Kameraden wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. — Auch wurden noch Beiträge für die Jubiläums-Stiftung zum 200 jährigen Bestehen des Königreichs Preußen gezeichnet.

* [Coppernicus-Verein.] In dem geschäftlichen Theile der Monatssitzung am 3. September wurden der Versammlung durch den Vorstand mehrere Mittheilungen gemacht, von denen folgende besonders erwähnt seien: Der Vorstand hat an maßgebender Stelle auf die Beschädigungen, welche einzelne Fenster des großen Saales im Artushof zeigen, aufmerksam gemacht; es ist Abhülfe zugesagt worden. Ferner sind der Vereinsbibliothek durch die Erben des vor Kurzem verstorbenen Ersten Staatsanwalts Herrn Borchert aus dessen Nachlaß etwa 150 Bände meist philosophischen und historischen Inhalts als Geschenk zugegangen; auch an dieser Stelle sei dem Danke des Vereins für die werthvolle Zuwendung hiermit Ausdruck gegeben. Endlich wurde die Versammlung auf eine Nummer „Der Deutschen Bauzeitung" hingewiesen, in der Herr Stadtbaurath Schmidt in Kiel über den Bau des Thorner Artushofes berichtet. — In dem wissenschaftlichen Theile, dem auch mehrere Damen als Gäste beiwohnten, hielt Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Lindau den angekündigten Vortrag „Ueber Bader und Bäder in alter und neuer Zeit." Derselbe fand bei der Versammlung einen so allgemeinen und so lebhaften Beifall, daß aus dem Schooße derselben heraus die Bitte an den Vortragenden gestellt wurde, den Vortrag mit Rücksicht auf seine allgemene und besonders für die Stadt Thorn praktische Bedeutung in einer öffentlichen Versammlung weiteren Kreisen zur Kenntniß zu bringen. Wiederholten Aufforderungen gegenüber erklärte sich Herr Dr. Lindau bereit, den Wünschen der Bittsteller zu willfahren.

) [Der Circus A. Semsrott Wwe.,] welcher sein Zelt am gestrigen Nachmittag am Bromberger-Thor-Platz aufgestellt hat, gab am Abend seine erste Vorstellung. Der gute Ruf, welcher demselben voraufgegangen, ist, nach den gestrigen Leistungen zu urtheilen, ein wohl begründeter und gehen dieselben über diejenigen der hier in letzter Zeit gewesenen Cirkusse weit hinaus. Das Pferdematerial ist durchschnittlich ein ganz vorzügliches; es befinden sich darunter Racepferde, wie man sie nur in erstklassigen Circen bewundern kann. Wir erwähnen den Isabellenhengst „Gaid", vorgeführt vom Frl. Malve, noch mehr aber „Die vier Sonnenstrahlen" Benjamin, Advokat, Prinz und Zampa, vier elegante russische Scheckhengste, welche in ihrer Gesammtdressur jeden Zuschauer entzücken. Nicht minder werthvoll sind der als Blumenpferd vorgeführte Angelo-Araberhengst „Varestin", die schwedischen Ponny-Hengste „Rigoletto" und „Kolibry" sowie der schwedische Hengst „Solimann" deren gerade zu staunenswerthe Dressuren von Frl. Elsa Semsrott vorgeführt wurden. Von den artistischen Leistungen sind zunächst die des Herrn Sorelli mit seiner Stuhlpyramide, sowie die des Jockeyreiters Herrn Halveron, zu erwähnen. Sehr viel Beifall errang der Kopf- und Fußantipodist Mister Hotjes; einer so vorzüglichen Drahtseilkünstlerin wie Frl. Dafferti sind wir hier noch nicht begegnet. Auch der Saltomortalreiter Herr Alfons verdient alle Anerkennung. Eine angenehme Abwechselung bildete der von 6 Personen getanzte Guirlanden-Walzer. Einen guten Theil zur Unterhaltung trugen die vier Clowns und „Auguste" bei, unter welchen wir den vorzüglichen, in Thorn durch seine guten Leistungen von früher her vortheilhaft bekannten Clown Poolmann bemerkten. Eine altdeutsche Quadrille in Phantasie-Costümen, geritten von drei Damen und drei Herren beschloß das vorzügliche Programm, mit dem jeder Besucher sicher sehr zufrieden gewesen sein wird.

* [Die Geigenvirtuosin Arma Senkrah], Frau Rechtsanwalt Hoffmann in Weimar, welche von ihren hier gegebenen Concerten noch Vielen bekannt sein dürfte, beging Selbstmord, indem sie sich eine Revolverkugel ins Herz schoß. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist in der unglücklichen Ehe der Künstlerin zu suchen. Arma Senkrah war 1864 in New-York geboren.

— [Der Abgang der Feldposten] nach Ostasien wird regelmäßig ein paar Tage vorher angezeigt, d. h. der Abgang von Berlin. Die nächste Feldpost geht von dort wie wir bereits in gestriger Abendnummer meldeten am Freitag den 7. September, über Brindisi mit englischen Dampfern ab. Sie trifft in Shanghai etwa am 10. Oktober ein. Briefe und Postkarten an Angehörige der mobilen Truppentheile des Landheeres in Ostasien, welche mit dieser Verbindung befördert werden sollen, sind in Berlin am besten bis Donnerstag Abend, spätestens bis Freitag früh der Post zu übergeben, so daß sie bis 10 Uhr Vormittags dem Marine-Postbureau zugestellt werden können. Bei allen Sendungen, die rechtzeitig befördert werden sollen, ist auf die genaue Aufschrift zu achten. Sie muß enthalten: Namen, Dienstgrad, Regiment, Kompagnie, Schwadron, Kolonne 2c. Ungenügend adressirten Sendungen müssen dem Absender zurückgegeben werden. Da sich bekanntlich im Expeditionscorps auch ehemalige Angehörige des XVII. Armeecorps befinden so wäre es erwünscht, daß z. B. die hiesige Postverwaltung bekannt macht, bis zu welcher Zeit Feldpostsendungen zum Anschluß an die von Berlin abgehenden Posten in Thorn eingeliefert werden müssen. Die Presse, die ja so viele postalische Mittheilungen minder wichtiger Art kostenlos veröffentlicht, würde gewiß Feldpostnachrichten, die z. Z. großes Interesse haben, gern aufnehmen.

— [Ueber die Feldpostpackete] für die Angehörigen des Ostasiatischen Expeditionscorps deren wir schon gestern an dieser Stelle erwähnten, sind zur Zeit ebensowenig wie Kreuzbandsendungen zulässig. Dagegen werden Postpackete gegen die gewöhnlichen Portosätze nach Shanghai, Tientsin, Tschifu und Tsingtau, wo deutsche Postanstalten bestehen, befördert. Es ist somit Gelegenheit vorhanden, den Angehörigen des Expeditionscorps Packete zuzuführen. Allerdings bedarf es zu diesem Zwecke der Bestimmung einer Mittelperson in einem der genannt. Orten an welchen die Packete zu adressieren wären und die für die Weitersendung an die Empfänger zu sorgen hätte. Danach ist die Sendung von Packeten für jetzt sehr schwierig und auch wohl kostspielig, wenn unter den „gewöhnlichen Portosätzen" die nach China sonst üblichen 3,20 Mk. für das Packet zu verstehen sind.

* [Eine neue Felduniform] werden die Sanitätssoldaten erhalten. Sie wird bereits bei den diesjährigen Herbstmanövern vielfach gebraucht. Der Waffenrock ist wie bisher aus blauem Tuch gearbeitet, doch ist er mit karmoisinrothen schwedischen Aermelaufschlägen (nach Art der Aufschläge bei den Garde-Regimentern zu Fuß und dem Garde-Füsilier-Regiment) und mit einem rothen Umlegekragen versehen. Die Knöpfe sind aus gelbem Metall hergestellt. Der Helm kommt bei der neuen Feldausrüstung in Fortfall; an seine Stelle tritt eine blaue, mit rothen Unterstreifen versehene Mütze, die nach hinten und vorn spitz ausläuft und an beiden Seiten der vorderen Spitze die beiden Kokarden trägt. Das Lederzeug wird nicht geschwärzt, sondern bleibt gelblich-braun. Bei den Unteroffizieren ist der Umlegekragen mit einer schmalen goldenen Tresse versehen, die auch auf jedem Aermelaufschlag angebracht ist.

§—§ [Besitzwechsel.] Das Grundstück Bromberger Vorstadt, Kasernenstraße Nr. 46, bisher dem Bauunternehmer Gustav Rietz gehörig, ist im freihändigen Verkauf für den Preis von 25 782 Mark in den Besitz des Restaurateurs Otto Hoch hier, übergegangen. Die Uebernahme ist bereits erfolgt.

* [Der Verein der Direktoren und Lehrer] höherer Mädchenschulen aus den drei östlichen Provinzen wird Anfangs Oktober eine mehrtägige Versammlung in Königsberg abhalten.

* [Lehrer als Agenten.] Wie mehreren westpreußischen Lehrern auf ihre Anträge durch die Regierungen eröffnet worden ist, wird Lehrern die Genehmigung zur Uebernahme von Agenturen grundsätzlich nicht mehr ertheilt. Der „K.-Ztg." zufolge besteht bei den Regierungen die Absicht, dem sog. „lohnenden Nebenerwerb" der Lehrer überhaupt mehr Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden.

* [Postalisches.] Im Verkehre mit Oesterreich-Ungarn einschließlich Bosnien-Herzogowina und Lichtenstein sind Postkarten mit Bilderschmuck und Aufklebungen auf der Rückseite fortan wie im inneren deutschen Verkehr insoweit zulässig, als dadurch die Eigenschaft des Versendungsgegenstandes als offene Postkarte nicht beeinträchtigt wird und die aufgeklebten Zettel u. s. w. der ganzen Fläche nach befestigt sind.

§ [Eine französische Vorlesung in Thorn] wird am 17. d. Mts. durch zwei Franzosen, von denen der eine Dr. Bornesque, Prof. der Litteratur an der Universität Rennes ist, im Singsaale der höheren Mädchenschule abgehalten werden. Wir kommen in nächster Nummer auf diese lehrreiche und interessante Vorlesung zurück.

— [Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller, (Zweigverein Westpreußen.)] Die Tagesordnung zu der am Freitag, den 7. September Nachmittags 3 Uhr, in Dirschau Hotel Kronprinz von Preußen stattfindenden Versammlung ist folgende: 1. Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins, Herr Dr. Hampke-Posen, Geschäftsführer. — 2. Anlage von Häfen in Schulitz oder Thorn, Herr Perwo-Elbing. — 3. Gesetzliche Regelung der Präcipualleistungen gewerblicher Unternehmungen zum Unterhalt der Chausseeen. — 4. Wahl des Vorsitzenden seines Stellvertreters, des Kassirers und Schriftführers pro 1900 und 1901. — 5. Anträge aus der Versammlung. Nichtmitglieder sind willkommen. Die Betheiligung ist jedem Holzhändler und Holzindustriellen, auch wenn er noch nicht Mitglied des Vereins ist, dringend zu ratheu, sofern ihm an der Beseitigung der vielfachen Mißstände gelegen ist, die auf den verschiedensten Gebieten der Holzbranche sich fühlbar machen und die nur nach vorheriger Aussprache durch gemeinsame Thätigkeit beseitigt werden können. — An die Sitzung schließt sich um 6 Uhr ein gemeinsames Essen, das trockene Couvert à 2 Mk.

* [Patentliste], mitgetheilt durch das Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf eine Schornsteinreinigungsvorrichtung ist für W. Hückel und O. Hückel, Vandsburg und H. Ludwig, Runowo, Kr, Wirsitz; auf ein Verfahren zur gleichzeitigen Speisung einer und derselben Wickeluug elektrischer Maschinen u. dgl. durch zwei von einander unabhängige Ströme und auf ein Verfahren zur Verhinderung der Funkenbildung am Stromwender von elektrischen Maschinen mit mehreren ungleichartigen, auf denselben Anker wirkenden Feldern für J. Jonas, Bromberg, ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster ist eingetragen auf: Hydranten-Einsatz-Zapfventil mit Druckknopf für Alfred Franke, Bromberg.

† [Wägungen und Messungen an Schülern] sind an einem Stuttgarter Gymnasium angestellt worden, und zwar vor und nach der am wenigsten arbeitsreichen und dann wieder nach der arbeitsreichsten Zeit des Schuljahres, um ziffernmäßig zu ermitteln, ob unter den Anforderungen der Schule die körperliche Entwickelung Noth leide, und ob man demnach von einer Schülerüberbürdung reden könne. In Prof. Jäger's Monatsblatt wird nun darauf hingewiesen, es sei übersehen worden, daß die Gewichtszunahme je nach den verschiedenen Jahreszeiten wechseln, und daß gerade im Winter, der strengsten Arbeitszeit, eine Gewichtszunahme infolge von Zunahme des Wassergehalts eintrete, was gleichbedeutend mit Verweichlichung sei. Hierüber könne nur eine Feststellung des specifischen Gewichts Klarheit geben.

** [Zur Ueberreichung von Bittschriften.] Es dürfte im allgemeinen Interesse liegen, das Publikum, das erfahrungsmäßig bei jeder Veranlassung resp. Anwesenheit des Kaisers Bittschriften persönlich zu überreichen sucht, auf das Unzweckmäßige eines derartigen Vorgehens hinzuweisen, was wohl am ehesten durch Belehrung über die Behandlung solcher Bittschriften geschieht. Diese gelangen sämmtlich uneröffnet an das Civilkabinet Sr. Majestät und hier in dem üblichen Geschäftsgang, d. h. sie werden regelmäßig den staatlichen Unterbehörden zur Begutachtung und meistens zur Entscheidung abgegeben. Für jeden, der sich an Se. Majestät wenden will, empfiehlt es sich daher vielmehr, den Brief der Post zu übergeben, als eine persönliche Ueberreichung zu versuchen, die oft im letzten Augenblick unthunlich wird und so die Entscheidung nur zu verzögern geeignet ist. Auf das Schärfste zu tadeln bleibt die bisweilen geübte Unsitte, Bittschriften in den fahrenden Wagen Sr. Majestät zu werfen. Ganz abgesehen von dem Unehrbietigen, das in einem derartigen Hineinwerfen liegt, belästigt dies natürlich den Kaiser ungemein; ist es doch vorgekommen, daß ein so geschleuderter Brief dem Kaiser direkt ins Gesicht schlug. Auch vom Standpunkt der Sicherheitspolizei aus kann derartiges Werfen nach dem kaiserlichen Wagen — es gilt dies auch von Blumen — auf keinen Fall geduldet werden, und es würde solches zum mindesten Unannehmlichkeiten für den Betreffenden durch sofortiges Sistiren Seitens der Polizeiorgane behufs Feststellung der Person haben.

(—§ [Sturmgefahr vorüber.] Die deutsche Sturmgefahr ist zunächst vorüber. Signal abnehmen.

§ [Steuerfreiheit der Reservisten.] Die Landwehrleute und Reservisten (Offiziere und Mannschaften) seien aus Anlaß der gegenwärtig stattfindenden Uebungen daran erinnert, daß sie für die Monate, in denen sie zur Uebung eingezogen sind, keine Steuern zu zahlen haben. Wenn auch nur ein einziger Uebungstag auf den Monat entfällt, so ist der ganze Monat steuerfrei. Da ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht erfolgt, so müssen die in Betracht kommenden Leute eine bezügliche Meldung unter Vorlegung oder Einsendung des Militärpasses bei der Gemeindebehörde des Wohnortes — nicht Bezirkskommando — anbringen. Nach den Bestimmungen des § 65 des Einkommensteuergesetzes vom 23. Juni 1891 ist die veranlagte Steuer nicht zu erheben: 1. Von den Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche mit einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark veranlagt sind, für die Monate, in denen sie sich im aktiven Dienst befinden. 2. Von dem Diensteinkommen der Reichs- und Staatsbeamten und Offiziere, während der Zugehörigkeit derselben zur Besatzung eines zum auswärtigen Dienst bestimmten Schiffes oder Fahrzeuges der kaiserlichen Marine, und zwar vom ersten desjenigen Monats ab, welcher auf den Monat folgt, in welchem die heimischen Gewässer verlassen werden, bis zum Ablauf des Monats, in welchem die Rückkehr in dieselben erfolgt. Gemäß § 6 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes ist von der Besteuerung ausgeschlossen das Militäreinkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres und der Marine, während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsformation befindlichen Theile des Heeres oder der Marine. Es haben hiernach die Offiziere des Beurlaubtenstandes niemals Anspruch auf Steuerfreiheit für die Zeit der Uebung und die Unteroffiziere und Mannschaften nur insoweit, als sie von einem Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark zur Steuer veranlagt sind. Steuerfrei ist jedoch das Militäreinkommen aller Angehörigen, also auch der Offiziere, des aktiven Heeres und der Marine während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsformation befindlichen Theile des Heeres oder der Marine. Dieses betrifft die Militärpersonen von Beruf.

* [Erledigte Schulstellen.] Neu errichtete Stelle zu Gawronitz, Kreis Schwetz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Kießner zu Schwetz.) Stelle zu Lippinken, Kreis Löbau, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Lange zu Neumark.) Lehrer- und Organistenstelle zu Kokotzko, Kreis Culm evangel. (Kreisschulinspektor Albrecht zu Culm.) Stelle an der Stadtschule in Briesen, evangel. (Kreisschulinspektor Dr. Seehausen in Briesen.)

* [Das Färben von Wurst ist kein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz,] so hat am Sonnabend das Landgericht Hamburg in der Berufsinstanz entschieden.

*§ [Ausbeutung von Torf- etc. Lagern.] Die Minister für Landwirthschaft und Handel und Gewerbe beabsichtigen Angesichts der Kohlennoth Maßnahmen zur rationellen Ausbeutung der vorhandenen Lager von Torf, Mineralien und Braunkohlen zu treffen. Zu diesem Zwecke werden Ermittelungen über die in der Monarchie vorhandenen, noch nicht ausgebeuteten derartigen Lager angestellt.

§ [Unfallversicherung.] Der Minister des Innern stellt Erhebungen darüber an, ob ein Bedürfniß vorliegt, eine Revision der für die einzelnen Ortschaften festgesetzten Jahresarbeitsverdienste für land- und forstwirthschaftliche Arbeiter zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes vorzunehmen.

— [Wer Kunsthonig als Honig verkauft,] macht sich strafbar. Die Kieler Strafkammer erkannte kürzlich in der Berufsinstanz gegen einen Kaufmann, der wissentlich Kunsthonig als Honig unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft hatte, auf eine Geldstrafe von 30 Mark oder 6 Tagen Gefängniß. Auf den Preis des Kunsthonigs kommt es nach dem Urtheil der Strafkammer nicht an.

⊛ [Ueberfahren.] Zu schnelles Jagen auf dem Rade hat wohl schon so mancher Radfahrer schwer gebüßt, und doch geschieht es immer wieder und wieder. So wurde gestern Nachmittag ein 8jähriger Knabe auf der Leibitscher Straße von einem dahinjagenden Radfahrer zu Boden geworfen und überfahren. Der Anblick des Vorfalls war für die Passanten höchst aufregend. Zum Glück kamen Fahrer und Knabe mit dem bloßen Schrecken und einigen Hautverletzungen davon. Die Schuld trifft in diesem Falle den Radfahrer, welcher auch dem Knaben einige Groschen „Schmerzens- oder Schweigegeld" in die Hand drückte und unerkannt weiterfuhr. Schlimme Folgen hätte indeß dieser Vorfall haben können. Möge es daher jenen Eltern zur Mahnung dienen, deren Kinder sich Tag für Tag auf der Straße unbeaufsichtigt herumtummeln und Allotria treiben. Oft genug sieht man, daß kaum 4—5jährige Kinder den Radfahrern zum Possen in und über den Weg laufen.

* [Polizeibericht vom 4. September.] In den Straßenbahnwagen zurückgelassene Gegenstände und der Polizei zur Rückgabe an die betr. Verlierer sind abgeliefert: Ein Kruzifix, ein braunes und ein graues Portemonnaie mit Inhalt, ein Paar braune Handschuhe, ein grüner Kinderblecheimer, ein schwarzer Damenregenschirm, ein Sonnenschirm, ein Kinderregenschirm, ein Schlüssel, ein Schlüsselbund. — Verhaftet: 7 Personen.

---

r Mocker, 4. September. Eine Sitzung der Gemeindevertretung fand heute Nachmittag 4 Uhr im Sitzungszimmer der Gemeindevertretung hierselbst statt. Erschienen waren von 23 Mitgliedern der Vertretung 15 Herren. Den Vorsitz führte Herr Gemeindevorsteher Hellmich. Als Schriftführer fungirte Herr Mittelschullehrer Dreyer. 1. Punkt der Tagesordnung: Beschlußfassung in der Angelegenheit, betreffend der Verbreiterung und Pflasterung der Berg- und Spritstraße beziehungsweise über die Ertheilung des Zuschlages zur Bauausführung. — Es wird zunächst mit 10 gegen 4 Stimmen beschlossen, die Ausführung der Arbeiten dem Steinsetzmeister Großer in Thorn zu übertragen. — Weiter beschließt die Versammlung, indem sie für dieselbe Sache die Dringlichkeit anerkannt, das Anerbieten des Vorsitzenden des Kreisausschusses Herrn Landrath v. Schwerin in der Zuschrift vom 4. d. Mts. auf Hergabe eines Darlehns bis zum Betrage von 10000 Mk. aus der Kreissparkasse zu 4% Zinsen anzunehmen und dazu die Genehmigung des Kreisausschusses zu erbitten. — 2. Punkt. Mittheilung von Verwaltungs-Angelegenheiten, Wahlen zu Ehren-Aemtern in der Gemeinde. Die Nothwendigkeit, der Krankenschwester des Krankenhauses eine weibliche Hilfe beizugeben, wird anerkannt und die nothwendigen Mittel bewilligt. — Der Schornsteinfegermeister Greth wird zum Brandmeister und der Böttchermeister Jenarzejewski zu dessen Stellvertreter gewählt. — Dem hier seit dem 25. August cr. für den Amtsbezirk Mocker bestellten Hundefänger Friedrich Stenzel von hier ist heute früh sein Amt abgenommen worden, weil er seine Eigenschaft als Hundefänger zur Verübung von Unzuträglichkeiten benutzt hatte. So traf Stenzel gestern Abend gegen 9 Uhr in der Bergstraße einen jungen Mann aus Thorn, der eine junge Dame nach Hause begleitete. Stenzel, der noch einen Freund bei sich hatte, rempelte die Dame an; als der Begleiter derselben sich das Ungehörige dieser Handlungsweise verbat, drang Stenzel auf ihn ein und schrie: „Ich bin Königlicher Thierschutzbeamter, kennen Sie mich nicht? Als der Herr dieses verneinte, faßte Stenzel denselben, warf ihn zur Erde, beschuldigte ihn des Diebstahls an einem Fahrrade und eines Kasseneinbruchs und schrie: „Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!" Stenzel und sein Genosse banden dem jungen Manne die Hände auf dem Rücken und schleppten ihn nach dem Amte, wo derselbe jedoch von dem anwesenden Polizeibeamten sofort entfesselt und freigelassen wurde. Statt des Herrn aber wanderte Stenzel in Arrest, während der Begleiter desselben Fersengeld gab. Gegen Stenzel und Genossen ist Strafantrag wegen Beleidigung, Körperverletzung und Freiheitsberaubung gestellt, auch ist die Genehmigung zum Hundefangen demselben sofort entzogen worden ist.

C Leibitsch, 4. September. Am Abend des 1. September unternahm die hiesige Schuljugend unter Vorantritt ihrer Kapelle einen Fackelzug durch den Ort. — Am Sonntag feierte der Kriegerverein sein Sedanfest durch gemeinsamen Kirchgang. Nachmittags gings unter schmetternder Musik und wehender Fahne durch den Ort zum Festlokal des Kameraden Fagin. Recht stolz kann der Verein auf die prächtige unlängst geschenkte Fahne und die Gewehrsektion sein. Gegen Abend wurde das Wetter recht schön, so daß der Aufenthalt in dem schön mit Lampions geschmückten Garten recht gemüthlich wurde. Das schön gelungene Feuerwerk, das Revisionsaufseher Kamerad Dreschel abbrannte, erhöhte die Feststimmung wesentlich. Die Festrede hielt der Vorsitzende, Obergrenzcontroleur Bruns. Voll Begeisterung erklang das Kaiserhoch. „Heil Dir im Siegerkranz", „Es braust ein Ruf," „Deutschland, Deutschland über Alles" wurden gesungen. Ansprachen hielten noch Kamerad Heinrich, 2. Vorsitzender und Pfarrer Lenz. Ein donnerndes Hoch wurde dem früheren Mitgliede Kamerad Unteroffizier Lüttmann gebracht, der beim 5. Ostasiatischen Infanterie-Regiment steht und aus dem Lockstädter Lager dem Verein einen Gruß gesandt hat. Ihm soll ein Gruß nachgeschickt werden. Ein gemüthliches Tänzchen hielt die Kameraden noch lange beisammen. — Seit einigen Wochen herrscht in unserem Orte die Ruhr. 2 Personen sind gestorben, einige sind noch schwer krank. — Von einem schweren Unfall wurde eine Besitzerfrau aus einer Nachbargemeinde betroffen, als sie am Sonnabend Verwandte in Rußland besuchte. Ihre Pferde scheuten vor einer russischen Troika und die Bedauernswerthe wurde aus dem Wagen geschleudert und zerbrach dabei mehrfach den Arm, auch erlitt, sie schwere andre Verletzungen.

Neueste Nachrichten.

Bremerhaven, 4. September. Nachdem sämmtliche Truppentransporte gegen 4 Uhr hier eingetroffen waren, sammelten sich die Mannschaften auf dem Kaje vor den Lloydhallen und nahmen Paradeaufstellung. Major Lidl verlas folgendes Telegramm Sr. Majestät des Kaisers: — „Ich sende den Offizieren und Mannschaften, welche heute den vaterländischen Boden auf den Dampfern „Hannover" und „Arcadia" verlassen, meine wärmsten Abschiedsgrüße und bedauere aufrichtig, Euch nicht persönlich aussprechen zu können, wie meine besten Wünsche Euch begleiten. Ich weiß Ihr werdet Alles daransetzen, Euch durch Tapferkeit, Ausdauer und Manneszucht auszuzeichnen, um dem Rufe der deutschen Armee Ehre zu machen. Gott schütze Euch! Adieu Kameraden! Wilhelm I. R." — Die Antwort, welche Major Lidl an Seine Majestät den Kaiser sadte hat folgenden Wortlaut: — „Geruhen Eure Majestät unsern allerunterthänigsten Dank entgegenzunehmen für die huldvollen Abschiedsworte. Sie erfüllen uns alle mit höchstem Stolze, höchster Freude und geben uns erhöhte Kraft, unsere Soldatenpflichten muthig zu erfüllen überall und immerdar, unverbrüchlich und heilig. Unser Herzblut dem Kaiser! Hurrah! Im Namen der Offiziere und Mannschaften der Dampfer „Hannover" und „Arcadia". Lidl, Major." — Um 6 Uhr gingen die beiden Dampfer unter begeisterten Ovationen des Publikums in See.

Bonn, 4. September. Die hier tagende Katholikenversammlung erhielt auf ein an den Kaiser gesandtes Huldigungstelegramm folgende Antwort: Se. Majestät der Kaiser und König haben den Ausdruck treuer Ergebenheit Seitens der 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands huldvollst entgegengenommen und lassen bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl. Lucanus.

Für die Redaction verantwortlich: M. Lambeck in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 5. September um 7 Uhr Morgens + 0,18 Meter. Lufttemperatur: + 12 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 6. September: Mäßig warm, meist heiter.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 38 Minuten, Untergang 6 Uhr 50 Minuten.

Mond-Aufgang 3 Uhr 39 Minuten Nachmittags, Untergang 12 Uhr — Minuten Nachts.

Freitag, den 7. September: Normale Temperatur. meist sonnig, Strichweise Regen und Gewitter.

Sonnabend, den 8. September: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, vielfach heiter, stellenweise Gewitter und Regen. Windig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		5. 9.	4. 9.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,40	216,65
Warschau 8 Tage		—,—	216,15
Oesterreichische Banknoten		84,65	84,65
Preußische Konsols 3%		85,90	86,10
Preußische Konsols 3½%		94,50	94,60
Preußische Konsols 3½% abg.		94 40	94,50
Deutsche Reichsanleihe 3%		86,00	86,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%		94,90	94,90
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		82,30	82,30
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		92,20	92,10
Posener Pfandbriefe 3½%		92,30	93,10
Posener Pfandbriefe 4%		100,00	99,90
Polnische Pfandbriefe 4½%		—,—	95,25
Türkische Anleihe 1% C		25,75	25,75
Italienische Rente 4%		94 40	94,60
Rumänische Rente von 1894 4%		74,90	74,90
Diskonto-Kommandit-Anleihe		175,75	175,90
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		218,00	217,00
Harpener Bergwerks-Aktien		183,40	183 40
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		121,30	119,80
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—,—	—,—
Weizen:	September	154,50	155,25
	Oktober	157,00	157,75
	Dezember	160,00	161,00
	Loco in New-York	80,—	Feiert.
Roggen:	September	144,50	- .—
	Oktober	145,50	146,55
	Dezember	145,75	146,00
Spiritus:	70er loco	51,00	51,00

Reichsbank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.
Privat-Diskont 4 1/8%.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche die Zuwendung von Stipendien für die kommenden beiden Semester bei uns beantragen wollen, fordern wir auf, ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen (Lebenslauf, Immatrikulations-Bescheinigung oder an deren Stelle beglaubigte Abschrift des Reifezeugnisses **bis zum 15. d. Mts.** bei uns einzureichen.

Thorn, den 3. September 1900.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da im vorigen Herbst wiederholt gegen die Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881 **betreffend das Beziehen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken** gefehlt worden ist, so daß hohe Strafen gegen die Besitzer festgesetzt, **auch die Räumung der Wohnungen verfügt** werden mußte, bringen wir die betreffenden Bestimmungen wiederholt in Erinnerung.

§ 6.

Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Rohbaues, bevor der Abputz der Decken und Wände beginnt, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

§ 52.

Wohnungen in neuen Häusern oder in neu erbauten Stockwerken dürfen **erst nach Ablauf von neun Monaten nach Vollendung des Rohbaues** bezogen werden; wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnungsräume beabsichtigt, so ist die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde dazu nachzusuchen, welche nach den Umständen die Frist bis auf 4 Monate und bei Wohnungen in neu erbauten Stockwerken bis auf 3 Monate ermäßigen kann.

§ 57.

Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizei-Verordnung enthaltenen Vorschriften wird sofern die allgemeinen Strafgesetze keine anderen Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu sechzig Mark bestraft.

Denjenigen Personen, welche in neu erbauten Häusern bezw. Stockwerken Wohnungen zu miethen beabsichtigen, wird empfohlen, sich durch Nachfrage in dem Polizei-Sekretariat Gewißheit zu verschaffen, von wann ab die betreffenden Räume wohnlich benutzt werden dürfen.

Thorn, den 3. September 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, 8. September d. J., Vormittags 9 Uhr** findet im **Gasthause zu Barbarken** ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

I. Barbarken.

Jagen 41a	77	rm	kiefern	Kloben.
	28	„	„	Rundknüppel,
	13	„	„	Stubben,
	64	„	„	Rundknüppel, starke Stangenhauf.
	64	„	„	Reisig II. Klasse, starke Stangenhauf.
Jagen 47a	27	„	„	Rundknüppel,
	27	„	„	Reisig II. Klasse.

II. Olleck.

Jagen 55a	96	„	„	Kloben,
„ 63	136	„	„	Reisig II. Klasse, (Dachstöcke)
„ 73	52	„	„	Rundknüppel,
	52	„	„	Reisig II. Klasse,
„ 75d	215	„	„	Kloben,
	1	„	„	Spaltknüppel,
	27	„	„	Rundknüppel,
	33	„	„	Reisig I. Klasse,
„ 82c	54	„	„	Kloben,
	1	„	„	Rundknüppel,
	26	„	„	Stubben,
	9	„	„	Reisig I. Klasse.

III. Guttau.

Jagen 102a	13	„	„	Kloben,
	10	„	„	Spaltknüppel,
„ 90b	5	„	„	Spaltknüppel.

Thorn, den 30. August 1900.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 7. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgerichte

2 Musikautomate, 5 Albums, 1 Eisschrank, 1 Häckselmaschine

zwangsweise, sowie

1 zweisitziges Fahrrad, 1 Flügel, 1 großen Kupferkessel, 9 Stühle, 1 Küchenspind, 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 4 Tische, 1 Regulator, 1 Sopha u.A.m.

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Nitz,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend, 8. September cr.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich auf einem Oberkahn in der Nähe der Uferbahn

100 Centner Maisoelkuchen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung für Rechnung, den es angeht, versteigern.

Versammlungsort der Käufer 8¾ Uhr am Nonnenthor.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn,
Heiligegeiststraße 18. II.

Bäckerstr. 43, I.

Umzugshalber **Möbel- und Wirthschaftssachen** zu verkaufen.

Vormittags zu besichtigen.

---

1 fein möbl. Vorderzimmer ist v. sof. zu verm. **Brückenstr. 17,** II.

Meine Außenstände

bitte ich wegen Fortzuges von hier möglichst bald, **spätestens aber bis zum 25. d. Mts.** zu reguliren.

Franz Wiese.

erhält man einen **photographischen Apparat** mit sämmtlichem Zubehör bei

Paul Weber, Thorn,
Lager sämmtlicher photographischer Bedarfsartikel.

Jede Uhr

repariren und reinigen kostet bei mir unter 2jähriger Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mk. (außer Bruch)**

Zugfedern für Taschenuhren das Stück				1,—
Spiralfedern,	„	„	„	1,25
Gläser	„	„	„	,20
Uhrschlüssel	„	„	„	,5

R. Schmuck,
Uhren und Goldwaaren,
33. Coppernikusstraße 33.
vis-à-vis **M. H. Meyer Nachf.**

Zu vermiethen:

1 Seitengebäude mit Aussicht auf den Garten, enthaltend 7 Wohnräume, Küche, Entree für 400 Mk.,

1 große Remise von 3 Räumen, **Pferdestall** für 1—2 Pferde.

A. Petersilge,
Schloßmühle.

1 Wohnung, Parterre,

bestehend aus 2 großen Zimmern, Alkoven u. Zubehör und

1 Wohnung, III. Etage,

best. a. 3 Zimmern und Zubehör per 1. 10. cr. zu vermiethen. **Eduard Kohnert.**

Herrschaftliche Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sof. zu vermieth. Zu erfragen **Bäckerstraße 35.**

Herrschaftl. Wohnung, I. Etage,

5 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. sofort zu verm **R. Steinicke,** Coppernikusstr. 18.

Wohnung,

1 großes helles Zimmer nebst Kabinet, part. gelegen, ist vom 1. Oktober zu vermieth. Näheres im Comptoir **Coppernikusstraße 5.**

Herrschaftl. Wohnungen

6 Zimmer und Zubehör, Pferdestall und Burschenstube nebst Garten in schöner Lage von sogleich zu vermiethen.

Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

2 Familienwohnungen

zu verm. **Borchardt,** Schillerstr. 14.

Herrschaftl. Wohnung,

9 Zimmer und allem Zubehör zu verm. **Brombergerstraße 62. F. Wegner.**

2 möbl. Zimmer

mit Burschengelaß vom 1. September cr. zu vermiethen. **Culmerstraße 13.**

Einen hellen Obstkeller

von sogl. zu verm. **Heiligegeiststr. 19.**

Villa

zu vermiethen,

bestehend aus 6 gr. herrschaftl. Zimmern nebst Zubehör, Veranda u. Vorgarten.

R. Engelhardt. Gärtnerei.

---

1 frdl. möbl. Vorderzimmer hochpart., ist von sofort billig zu verm. **Klosterstraße 20,** part.

Möbl. Zimmer Klosterstraße 18, I.

Die v. Hrn. Major **v. Sausin** innegehabte **Wohnung** ist vom 1. October ab zu vermiethen. **Mellinstr. 92.**

In meinem Hause **Heiligegeiststraße 12** ist ein

Laden

nebst angrenzender Stube vom 1. April 1901 anderweitig zu vermiethen.

Adolph W. Cohn.

1 kleine Wohnung

der 3. Etage Bäckerstr. 47 zu vermiethen.

G. Jacobi.

Versetzungshalber

5zimm. Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Okt. zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

60 Personen. 40 Pferde.

Auf dem Platze am Bromberger Thor.

Circus A. Semsrott Ww.

Heute Mittwoch, den 5. September 1900, Abends 8 Uhr:

Große Damen-Sport-Vorstellung.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:

Große Novitäten-Vorstellung.

Alles Nähere durch die Tageszettel.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn **F. Duszynski:** Sperrsitz 1,25 Mk., I. Platz 1,00 Mk., II. Platz 0,60 Mk., Gallerie 0,30 Mk.

An der Circuskasse: Sperrsitz 1,50 Mk., I. Platz 1,25 Mk., II. Platz 0,75 Mk., Gallerie 0,40 Mk.

Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Zu einem recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu **äußerst billigen Preisen** alle Sorten

Bretter und Bohlen
Schaalbretter besäumt u. unbesäumt
Kanthölzer
Pappleisten
Mauerlatten

in Kiefer und Tanne.

ferner beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen**bretter und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose **mehrjährige Eichen**-Bretter und Bohlen.

Ulmer & Kaun.

!Der grösste Erfolg der Neuzeit!

ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

nach dem franz. Patent J. Picot Paris.

Zu haben in allen besseren Geschäften wie direkt von:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe mein Lager, bestehend in

Colonialwaaren, Delicatessen, Gemüse-Conserven, Südfrüchten pp., Wein, Rum, Cognac in Flaschen auch vom Faß, Liqueure, Spirituosen zu ganz mäßigen Preisen aus.

Franz Wiese, Friedrichstr. 6.

Die Agentur

für **Thorn und Umgegend** mit großem Jacasso einer ersten deutschen Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- u. Volks-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist zu vergeben. Tüchtige Vertreter mit ausgedehntem Bekanntenkreis, denen daran liegt, sich einen lohnenden Nebenerwerb zu verschaffen, werden bevorzugt und um Abgabe ihrer Offerten unter **Nr. 6191** an die Expedition dieser Zeitung gebeten.

J. Moses, Bromberg,

Gammstrasse No. 18.

Bestsortirtes Röhrenlager.

Schmiedeeis. und gußeis. Leitungen, Locomobil-Kessel-, Bohr-, Brunnenrohre, verzinkte Röhren, Bleiröhren, Verbindungsstücke, Wasserleitungs-Artikel, Reservoirs, Krähne, Flügelpumpen.

I Träger aller Normalprofile.

Bauschienen, Wellblech, Fenster.

Feldbahnschienen, Lowren und alle Ersatztheile.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2303 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschnitten à 25 Pf., **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Verlin C 14, Annenstr. 29.

Vom Manöver zurückgeblieben.

Poss, Roßarzt.

Neue Sendung

gesunde

Italien. Weintrauben

à Pfd. 40 Pf.
in Kisten Pfd. 35 Pf.

Carl Sakriss.

Frische, schwedische

Preisselbeeren

empfiehlt

M. Kalkstein v. Oslowski.

Feinsten diesjährigen

Schleuder-Blüthen-Honig

empfiehlt

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Ohne Gleichen

sind die notorisch **unvergleichlichen** Wirkungen f. d. **Hautpflege** u. gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Ausschläge** der altbewährten

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

Marke **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz:** von **Bergmann & Co., Berlin N W.** v. Frkt. a. M. Vorr.: 50 Pfg. pr. Stck. bei

J. M. Wendisch Nachf.

16 000 Mk.

sichere Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Ein grüner, gelehriger, schon sprechender zahmer

Papagei,

2jährig, **mit Bauer,** zu verkaufen bei Gastwirth **Makowski,** am Viehhof.

---

1 Kleiderspind, Sopha, Waschtisch, große u. kleine Bettgestelle billig zu verkauf. **Schulstr. 16,** part.

1 Tapeziergehilfen

sucht bei dauernder Arbeit.

F. Bettinger.

Lehrlinge

stellt ein

R. Sultz, Malermeister,
Brückenstraße 14.

Lehrlinge

zur Schlosserei verlangt

A. Wittmann, Schlossermeister,
Heiligegeiststraße 7/9.

2 Lehrlinge

sucht **F. Bettinger,** Tapezier und Dekorateur.

1 kräftig. Laufbursche

ehrlich u. fleißig, kann sich sofort melden bei **B. Doliva.**

---

1 frdl. Wohn. v. 3 Zimm. u. Zub. von sof. zu verm. **Thalstraße 22.**

Die erste Etage,

Brückenstraße Nr. 18 ist vom 1. Oktober zu vermiethen, ebenso die

Parterregelegenheit

im Ganzen oder getheilt.

2 Pferdeställe

per sofort zu vermiethen.

Hôtel Thorner Hof.

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdestall zu vermiethen.

Culmer Chaussee 46.

---

2 schöne helle Zimmer an allein stehende Personen von sofort zu vermiethen **Bäckerstraße 43.**

Neue Droschkentarif-Formulare

(vom 5. September cr. in Kraft) sind erhältlich in der

Expedition d. „Thorner Zeitung."

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.